

## **(Ver)Lernen**

### **1. Lernen kann wehtun.**

Es tut mir fortwährend weh zu erkennen und zu sehen, dass die Kirche, in der ich aufgewachsen bin, gewalttätig ist, indem sie Menschen diskriminiert und Macht auf andere Art missbraucht.

Ich werde selbst von meiner Kirche systematisch diskriminiert. Je mehr ich das einsehe und lerne, umso mehr begreife ich die Schmerzen, die ich und andere bis jetzt ganz selbstverständlich in dieser Kirche mitgetragen haben.

Ich war und bin oft noch diskriminierend gegen mich selbst und gegen andere, weil ich es so gelernt habe.

Es tut weh, mir das einzugestehen, aber ich muss es zuerst erkennen, damit ich etwas dagegen tun kann.

### **2. Lernen ist anstrengend.**

Es fordert sehr viel Energie, Dinge in Frage zu stellen, die vermeintlich „schon immer“ so waren.

Scheinbar ist vieles falsch, was ich früher mal gewusst habe. Und vieles um mich herum ändert sich sehr schnell, während sich vieles in der Kirche scheinbar gar nicht verändert. Das macht mich manchmal unsicher und oft erschöpft.

### **3. Lernen heißt lieben.**

Trotzdem möchte ich immer weiter lernen.

Ich möchte lernen, wo ich andere verletzte, wo ich mich selbst verletze und wo ich verletzt werde.

Ich möchte lernen, wie ich besser werden kann. Ich möchte lernen, wo Unrecht geschieht, wie ich daran beteiligt bin und wie ich es ändern kann.

Je mehr ich erlerne, Menschen aktiv zu lieben, umso mehr verlerne ich, alltägliche und außerordentliche Gewalttätigkeit zu tolerieren. Ich verlerne, Entschuldigungen für Unrecht vorzubringen. Ich verlerne, Unrecht zu relativieren.

Ich lerne, mich selbst und die Menschen vor meiner Kirche zu lieben. Ich lerne, das laut zu tun.

### **4. Lernen befreit.**

Lernen ist ein andauernder Prozess.

Diese Einsicht befreit mich langsam von dem Druck, alles sofort können und wissen zu müssen.

Sie befreit mich von der ständigen Angst, etwas falsch zu machen.

Sie befreit mich von der Arroganz, zu glauben, dass ich bereits ausgelernt habe.

Lernen macht mich frei, Menschen offener und vollständiger zu begegnen und besser zu verstehen. Lernen ermöglicht ein besseres Zusammenleben.

Gott, du bist bei den Verletzten und Diskriminierten dieser Welt und dieser Kirche. Du bist die Liebe und die Einsicht, die die Mächtigen vom Thron stürzt und die Niedrigen erhöht.

Aus dir möchte ich schöpfen:

Gib mir die Kraft, die es braucht, auf Leid zu schauen, an dem ich beteiligt und von dem ich betroffen bin.

Gib mir die Kraft, zuzuhören und mich anrühren zu lassen.

Öffne mein Herz, damit ich mich selbst und andere immer wieder neu lieben lerne.

Öffne mein Herz, damit ich verletzende Formen, Wörter und Strukturen verlernen und heilende erlernen kann.

Hilf mir, sodass aus meinem Lernen Handeln wird.

Hilf mir, sodass ich mich immer wieder neu für Wandel öffnen kann.